

Bezugspreis:

Monatlich in Neuenbürg RM. 1,40
Durch die Post im Orts- und Ober-
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-
ländischen Verkehrs RM. 1,- mit
Postzuschlag. Preise freibleben-
dend. Preis einer Nummer 10 Pf.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückerstattung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Kustodien jederzeit entgegen.
Gesamtpreis RM. 4,04
Kontost. Nr. 24 bei der Oberamts-
Kassette Neuenbürg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 220

Donnerstag den 21. September 1933

91. Jahrgang

Der Generalrat der Wirtschaft tagt

**Wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung — Erneuerungs- und Investitionsbedarf wird gewedit —
Gemeindeumschuldungsgesetz und Entlastung von Wohlfahrtslasten — Instandsetzungs- und
Ergänzungsarbeiten an Gebäuden**

Berlin, 20. Sept. Amtlich wird mitgeteilt:

Am Mittwoch tagte der Generalrat der Wirtschaft zunächst unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt, am Nachmittag unter dem Vorsitz des Reichszanglers.

Zu Beginn der Verhandlungen umriß der

Reichswirtschaftsminister

zunächst nochmals kurz die Aufgaben des Generalrates der Wirtschaft. Der Generalrat ist nach den Absichten der Reichsregierung als ein kleiner Kreis von Persönlichkeiten gedacht, der der Reichsregierung schnell und tatkräftig zu beraten in der Lage ist. Seine Mitglieder sind daher einzig und allein nach ihrer persönlichen Eignung ausgewählt. Die Mitglieder sollen sich — darauf legt die Reichsregierung entscheidenden Wert — nicht als Vertreter bestimmter Wirtschaftsinteressen fühlen; sie sollen die Gesamtwirtschaft vertreten und der Regierung als Vertreter der deutschen Volkswirtschaft beratend zur Seite stehen. Sie sollen ferner die Wirtschaft unmittelbar beraten und durch Anregungen fördern.

Im Anschluß hieran gab der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt dem Generalrat den umfassensten

Wirtschaftsplan der Reichsregierung

befannt. Danach hat die Reichsregierung den Generalrat im gegenwärtigen Augenblick einberufen, um mit ihm neue grundsätzliche Pläne zu beraten, die dem Ziele einer weiteren nachhaltigen Besserung der Wirtschaftslage Deutschlands dienen. Schon jetzt ist eine tatkräftige Beteiligung der deutschen Wirtschaft unerlässlich. Das wird besonders klar, wenn man sich vergegenwärtigt, in welchem Zustande die Regierung der nationalen Revolution die deutsche Volkswirtschaft am Anfang dieses Jahres übernommen hat. Damals befand sich die deutsche Volkswirtschaft auf dem tiefsten Stand, den sie seit langen Jahren, nicht nur im Verlaufe der jetzigen Wirtschaftskrise, erreicht hat. Im Januar dieses Jahres betrug die Zahl der Arbeitslosen über sechs Millionen. Sie ist bis heute um zwei Millionen gesunken. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer hatte nach der Monatsstatistik der Arbeitslosen im Januar 1933 mit 11,5 Millionen den tiefsten Stand erreicht. Heute sind wieder etwa 13,4 Millionen Beschäftigte im Arbeitsprozess. Dabei hat sich die durchschnittliche Arbeitszeit beträchtlich gehoben. Die Beschäftigtenzahl steigt aufs Neue. Insbesondere ist auch die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung gegenüber den entsprechenden Zeiten der Vorjahre unverkennbar. Im August d. J. um nur eine Vergleichszahl zu nennen, waren über eine Million Volksgenossen mehr beschäftigt als im August 1932.

Jedoch gerade hier besonders hervorzuheben, daß der Kampf der Reichsregierung gegen die Arbeitslosigkeit sich im September zu den früheren Arbeitsbeschaffungsversuchen nicht darauf beschränkt, durch unmittelbare Aufträge der öffentlichen Hand einigen Industriezweigen Absatz zu verschaffen; schon die feineren Maßnahmen haben vielmehr durch das ganz neue System der mittleren Arbeitsbeschaffung durch Steuererleichterungen, Gehaltsdarlehen, Bedarfsdeckungscheine, Zuschüsse für verschiedene Zwecke die Wirtschaft belebt. Diese Maßnahmen stehen erst am Anfang ihrer Durchführung, sie werden also in immer steigendem Maße Arbeitskräfte in das Erwerbsleben zurückbringen.

Jedoch gerade hier hervorzuheben, daß die Reichsregierung bei allen wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Landwirtschaft und der Bauwirtschaft besondere Pflege hat angedeihen lassen. Bei der Förderung der Bauwirtschaft ist sie von der alten Erfahrung ausgegangen, daß die Belebung der Bauwirtschaft die entscheidende Voraussetzung für einen allgemeinen Wirtschaftsaufstieg ist, und daß die stärksten Anstöße für die Wiederbelebung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit vom Baumarkt ausgeht. Schon zwei Monate nach der Übernahme der Regierung durch die nationale Revolution hatte die Beschäftigung auf dem Baumarkt den Vorjahresstand weit überschritten. Diese kräftige Aufwärtsbewegung hat sich inzwischen in wirtschaftlicher Weise fortgesetzt. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird der Wert der baugewerblichen Produktion im laufenden Jahre um mehr als die Hälfte größer sein als 1932.

Der Belebung der Wirtschaft kann das deutsche Volk klar entnehmen, daß die Reichsregierung mit ihren Maßnahmen auf dem rechten Wege ist. Alle Erfolge können und sollen das deutsche Volk aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß erst die erste Etappe der Arbeitslosigkeit gewonnen ist, und daß noch ein weiter Weg bis zum endgültigen Sieg über die wirtschaftliche Not zurückzulegen ist.

Die Reichsregierung hat daher mit dem Generalrat der Wirtschaft neue Pläne beraten, die eine weitere organische Besserung der Wirtschaftslage zum Ziele haben. Der Ausgangspunkt für diese Pläne war nach der wirtschaftlichen Gesamtlage klar gegeben. Die unheilvolle Schrumpfung, die sich in allen Industriezweigen, vor allem aber in Deutschland und in den Vereinigten Staaten, vollzogen, findet ihren deutlichsten Ausdruck darin, daß der Aufwand für Erneuerung und Neuanlage in der Wirtschaft auf einen geringen Bruchteil des Umfangs zurückgegangen ist, den er vor der Krise anwachte. Hierin haben wir die fundamentale Ursache der Krise zu erblicken. Demgemäß muß die Wirtschaftspolitik darauf abzielen, Erneuerungsbedarf und Investitionsbedarf wieder zu wecken.

Gelingt dies auch nur in einigermaßen nennenswertem Umfang, so wird der wichtigste Schritt zur wirtschaftlichen Wiedergesundung getan sein. Daraus hat die Reichsregierung ihre Politik abgeleitet.

Daraus ergeben sich klar folgende Grundlinien des Planes, den die Reichsregierung nach der heutigen Beratung mit dem Generalrat durchzuführen beschloß:

1. **Gesundung der Kommunal финанzen und Konsolidierung der kurzfristigen Schulden und Sanierung des Haushaltes durch starke Entlastung von Wohlfahrtsausgaben.**
2. **Energische Weiterführung der Arbeitsbeschaffung.**
3. **Lösung der Starre auf dem Geld- und Kapitalmarkt.**

Im Mittelpunkt dieses Planes steht die

Gesundung der Kommunalwirtschaft

Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Umwandlung kurzfristiger Inlandsschulden der Gemeinden, des Gemeindeumschuldungsgesetz, verabschiedet. Sie ist hierbei davon ausgegangen, daß eine Ordnung der Gemeindefinanzen auf die Dauer nicht möglich ist, wenn nicht der Schuldendienst unter gleichzeitiger durchgreifender Sanierung der Haushaltsgebarung auf eine tragbare Grundlage zurückgeführt wird. Die Reichsregierung hat auf der anderen Seite sich bemüht, dem Gesichtspunkt Rechnung zu tragen, daß Eingriffe in die Rechte der Gläubiger nach Möglichkeit vermieden werden. Die Verschuldung der Gemeinden, insbesondere die etwa zwei Milliarden RM. betragenden kurzfristigen Schulden, bilden aber ein Problem, das für die Finanzierung der öffentlichen Ämter und der öffentlichen Haushalte von größter Wichtigkeit ist. Die Gläubiger sind immer wieder beunruhigt, und das deshalb unter allen Umständen zu einer Lösung gebracht werden muß. Das Gesetz bestimmt, daß alle deutschen Gemeinden, die bei ihren kurzfristigen Schulden Zahlungsschwierigkeiten gegenüberstehen, mit Genehmigung der obersten Landesbehörden einem Umschuldungsverband als Mitglieder beitreten.

Die Gemeinden, die Mitglieder des Umschuldungsverbands geworden sind, dürfen jedem inländischen Gläubiger einer kurzfristigen Forderung die Umwandlung in Schuldverschreibungen anbieten. Die Schuldverschreibungen werden vom dem Umschuldungsverband ausgegeben, mit 4 Prozent verzinst und vom 1. Oktober 1936 ab mit 3 Prozent jährlich erdorter Zinsen getilgt.

Der Gläubiger braucht das Umschuldungsangebot nicht anzunehmen. In diesem Falle kann er innerhalb der nächsten fünf Jahre seine Ansprüche einschließlich des Zinsanspruches gegen die Gemeinde nicht geltend machen.

Die Zinsen werden unter Aufrechterhaltung des vertraglichen Zinsfußes dem Kapital zugeschlagen.

Wird durch diese Konsolidierung von den Gemeinden der Abdruck genommen, den die außerordentlich hohe kurzfristige Verschuldung heute darstellt, so sollen sie auf der anderen Seite eine durchgreifende Verbesserung ihres Haushaltes dadurch erfahren, daß sie weitgehend von den Wohlfahrtslasten entlastet werden. Die Entlastung ist so bemessen, daß sie zusammen mit der Zinsersparnis, die bei der kurzfristigen Schuld ummittelbar eintritt und bei der langfristigen Verschuldung im Laufe der weiterhin geplanten kapitalmarktpolitischen Maßnahmen zu erwarten ist, einen entscheidenden Schritt zur Gesundung der Gemeindefinanzen darstellt. Die

Anzeigenpreis:

Die einseitige Bezahlung oben
beeren Raum 25 Pf., Restzahlung
10 Pf. Restzahlung 100 Pf.
Zuschlag, Offerte und Auftrags-
erteilung 20 Pf. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der im Falle
des Mahnverfahrens einfügig
wird, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 5 Tagen nach
Rechnungsdatum erfolgt. Bei
Veränderungen treten sofort alle
Veränderungen außer Kraft.
Berichtshand für beide Teile ist
Neuenbürg. Für teile, Aufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Reichsregierung verfolgt hierbei die Absicht, den Gemeinden wieder die Bewegungsfreiheit zu verschaffen, die sie haben müssen, um ihre wichtigen Funktionen im Rahmen der Gesamtwirtschaft zu erfüllen.

Ebenso wie in der öffentlichen Wirtschaft, so soll auch auf wichtigen Gebieten der Privatwirtschaft durch großzügige Maßnahmen fördernd eingegriffen werden. In diesem Zweck wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, 500 Millionen RM. zur Förderung von Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden, für die Teilung von Wohnungen und für den Umbau sonstiger Räume zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung ist, daß der Eigentümer das Bierfache dieses Betrages aus eigenen oder geliehenen Mitteln für die eben genannten Arbeiten aufbringt. Die Leistung des Instandsetzungs wird ihm dadurch erleichtert, daß ihm 4 Prozent des aufgewendeten Kapitalbetrages auf die Hauszinssteuer angerechnet werden. Weiter wird für die Landwirtschaft eine erhebliche Kosten-entlastung vorgenommen, indem für sie die Umsatsteuer auf 1 % festgelegt wird. Außerdem wird die landwirtschaftliche Grundvermögensteuer ab 1. Oktober 1933 um einen Jahresbetrag bis zu 100 Millionen RM. gesenkt.

Zur Förderung des Wohnungsbaues und zur weiteren Ausregung des Baumarktes sind neue Steuerbefreiungen für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime vorgesehen.

In der Arbeitsbeschaffung wird die Reichsregierung auf energische Durchführung des bisherigen Programmes bedacht sein. Im übrigen wird sie nach der Sanierung der Gemeindefinanzen es als ihre ausschließliche Aufgabe betrachten, einzelne große, in ihrer Wirtschaftlichkeit gesicherte und nur zentral durchführbare Vorhaben, wie Autobahnen und Ferngasleitungen, mit allen Kräften zu fördern.

Ein Gegenstand besonderer Sorge ist endlich die

Gestaltung des Kapitalmarktes,

dessen Entwicklung die auf den verschiedenen Gebieten der Wirtschaft eingetretene Besserung noch nicht widerspiegelt. Die Reichsbank hat bisher keine ausreichende Möglichkeit gehabt, hier beiseite einzugreifen, insbesondere die ungewöhnlich starke Spannung zwischen Geld- und Kapitalmarkt zum Verschwinden zu bringen und die Zuführung offensichtlich zurückgehaltener Mittel zum Kapitalmarkt wirksam anzuknüpfen. Die Reichsbank muß die Möglichkeit erhalten, auf dem Wege über eine entsprechende Regelung des Geldmarktes den Kapitalmarkt leistungsfähiger zu machen, seine Funktionsfähigkeit allmählich zu beleben und so das Vertrauen der Öffentlichkeit zu sichern, insbesondere auf dem Gebiete der festverzinslichen Werte, um die Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes zu steigern. Die Reichsbank ist entschlossen, diesen Weg zu gehen. Die vorbereitenden Schritte zur Ergänzung des Bankgesetzes sind bereits eingeleitet.

Als unerlässliche Voraussetzung einer erfolgreichen Durchführung dieser Pläne sieht es die Reichsregierung an, das Lohn- und Preisniveau in seinem Gesamtdurchschnitt zu erhalten. Das schließt jedoch eine Ausklammerung des Lohn- und Preisgefüges in vereinzelten Fällen nicht aus.

Die Reichsregierung hat mit den Wirtschaftsplanen ein Werk geschaffen, das alle Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Belebung auszunutzen versucht. Sie ist sich bewußt, daß auch dieses Werk Menschenwerk ist und nicht vollkommen sein kann. Je stärker und positiver die große Anstrengung der Regierung von dem Willen und der Entschlossenheit aller Schichten des deutschen Volkes getragen wird, desto mehr wird es der Reichsregierung möglich sein, alle Einwirkungen von auferem Wirtschaftsleben fernzujubalen und einen lebendigen Beweis dafür zu erbringen, daß auch auf dem Gebiete der Wirtschaft ohne zielbewusste Führung nicht auszukommen ist.

Nach den Darlegungen des Reichswirtschaftsministers gab Reichsfinanzminister Schwerin v. Krosigk noch nähere Erläuterungen zu dem Gemeindeumschuldungsgesetz und Dr. Schacht sprach über die Maßnahmen auf dem Kapitalmarkt.

Der Kanzler über den Aufbau

Abends um 1/7 Uhr erschien
Reichskanzler Adolf Hitler

in der Sitzung des Generalrates und nahm sogleich das Wort zu längeren Ausführungen über die Lage und die Aufgaben der Wirtschaft im nationalsozialistischen Staat. Er ging davon aus, daß die wirtschaftliche Entwicklung niemals von den politischen zu trennen ist. Die Macht ist immer die Wegbereiterin der Wirtschaft gewesen. In den verflochtenen acht Werten ist ein starkes Bandament geschaffen worden, auf dem die Wirtschaft stehen kann, und der Rahmen gegeben worden, in den sie sich einfügen kann. Die Wirtschaft könne jetzt wieder auf lange Sicht disponieren, weil bei dieser Regierung nicht die Gefahr besteht, daß sie morgen oder übermorgen nicht mehr da ist. Es sind zwei Millionen Menschen wieder in den Produktionsprozess eingegliedert worden. Die Reichsregierung ist aber überzeugt, daß dieser Erfolg nur dann ein dauerhafter sein werde, wenn immer wieder gegen die Arbeitslosigkeit mit energischen Angriffen und mit sanftmütiger Beharrlichkeit vorgegangen werde. Wenn es gelinge, die saisonmäßige Rückwanderung der Arbeitermassen im Herbst und Winter aufzuhalten, werde im nächsten Frühjahr ein neuer Generalantritt mit einem durchschlagenden Erfolge einsehen können.

Um dies zu erreichen, sind große und neue Maßnahmen erforderlich. Nicht nur die Reichsregierung, sondern auch die Wirtschaft habe hierbei die Erziehungsarbeit zu leisten, auf die es in erster Linie ankomme. Es gilt vor allem, die Ideologie der Bedürfnislosigkeit und der systematischen Einschränkung des Bedarfs, also den vom Kommunismus ausgehenden Primitivitätsstult, zu bekämpfen. Dieses volkswirtschaftliche Ideal der unmöglichen Rückentwicklung der Zivilisationsanstrengung müsse unversieglich zur Fortführung der Wirtschaft und des ganzen Lebens führen. Diese Lehre von

der Zurückentwicklung zur Primitivität führe zu einem feigen, ängstlichen Nachgeben und stelle daher eine ungeheure Gefahr für die Menschheit dar.

Das Entscheidende ist nicht, daß alle sich beschränken, sondern daß alle sich bemühen, vorwärts zu kommen und sich zu verbessern. Die deutsche Wirtschaft kann nur bestehen unter einer ganz bestimmten Bedarfshöhe und unter einer ganz bestimmten Kulturforschung des deutschen Volkes.

Der Reichszanbler ging dann im einzelnen auf die in dem vom Reichswirtschaftsminister vorgetragenen Wirtschaftsplan enthaltenen Maßnahmen, insbesondere auf die Umschuldungsaktion für die Gemeinden, die nun wieder zu gesunden Finanzen und zu einem gesunden Eigenleben kommen sollen, ferner auf die Erleichterungen, die für den Landwirt durch Steuerermäßigungen geschaffen werden, und auf die große Aktion für Hausreparaturen, bei der mit verhältnismäßig geringen Mitteln ein außerordentlich großer Kapazität erzielt und für den Winter neue Arbeitsmöglichkeiten in erheblichem Umfange sichergestellt werden. Das riesenhafte Straßenbauprojekt werde sich allmählich auch ausweiten. Für gute und brauchbare Ratschläge sei die Regierung dankbar. Sie müsse sich aber eine Kritik verbitten, die alles der Kritik unterwerfe, nur nicht die eigene Kritik.

Wenn die Regierung nach reiflicher Überlegung eine Maßnahme verkündet, muß alles hinter eine solche Maßnahme treten.

Die Reichsregierung könne zwar die trante Wirtschaft in eine gesunde Situation setzen, aber gesund werden müsse die Wirtschaft aus sich selbst heraus.

Der Kanzler schloß seine Ausführungen mit einem Bekenntnis zu den ewigen Qualitäten des deutschen Volkes. Aus neuen Fähigkeiten werden sich immer wieder neue Möglichkeiten für den Aufbau auch der deutschen Wirtschaft ergeben.



Aus Stadt und Land

Zwei Freunde

Halt ein paar Freunde im Haus,
das Wissen und den Glauben,
Und laß von keinem dir des andern Freundschaft rauben!
Som einen sei genädert dein Geist und aufgellärt,
Som andern die in Not und Zweifel Trost gewährt.
Friedr. Rückert.

Reutenburg, 21. Sept. Gestern abend kurz nach 1/2 8 Uhr fuhr ein Forstheimer Personenauto, das von Forstheim her kam, beim hiesigen Güterbahnhof auf einen auf der rechten Straßenseite stehenden Langhaushwagen, dem eine zweite Belegung fehlte und an dem man am Ende ebenfalls ein vorchriftsmäßiges Kennzeichen vermißte, auf, so daß das Ende des Stammes die ganze Karosserie durchbohrte und dieselbe vollständig in Trümmer ging. Die Insassen erlitten wie durch ein Wunder nur unbedeutende Verletzungen. — Wie mir erst heute erfahren, hat sich ein ähnlicher Unfall vor einiger Zeit auf der Straße nach Krumbach zugetragen, wo ein Radfahrer mit einem unbedeckten Fahrzeug in der Dunkelheit auf drei des Weges kommende Frauen aufstieß und dieselben teils schwerer, teils leichter verletzte. — In diesem Zusammenhang sei auch an dieser Stelle auf die vor einigen Tagen im amtlichen Teil unseres Blattes veröffentlichten allgemeinen Verkehrsvoorschriften ganz besonders hingewiesen. Die Unfälle zeigen erneut, wech unübersehbare Folgen durch unvorschriftsmäßiges Verhalten mit unbedenklichen und nicht gekennzeichneten Fahrzeugen entstehen kann.

Wetterbericht. Die Luftdruckverteilung ist sehr ungleich geworden, so daß für Freitag und Samstag mehrfach bedecktes und veränderliches Wetter zu erwarten ist.

Wirtensfeld, 20. Sept. (Aus dem Gemeinderat.) Nachdem Darlehen zur Errichtung von acht vorstädtischen Kleinstherbergen hier von der Württ. Landesbank in Aussicht gestellt wurden, soll mit dem Bau der Siedlung begonnen werden. Der dortige Waldbestand ist als Parkanlage von der Waldbewirtschaftung ausgenommen worden, so daß mit der erforderlichen Holzführung sofort begonnen werden kann. Die Arbeiten sollen im Wege der gegenseitigen Hilfeleistung ausgeführt werden. Doch aber die Arbeiten rascher vor sich gehen, werden auch noch sonstige Gemeindeglieder angezogen werden und die von diesen geleistete Stundenarbeit muß dann von den Siedlern der Gemeinde gegenüber wieder nachgeholt werden. Da Lohmann, Adolf, für zwei Kinder hat, wird an dessen Stelle Spantowski, Franz, für eine Siedlerstelle vorgeschlagen. — Als Arbeitsbeschaffung für den kommenden Winter wird zur Ausführung der gemeinsamen Anlagen der Feldvereineigung III in Wirtensfeld um eine Rotarbeitsarbeit mit 5127 Tagewerken nachgeholt. Das für 35 Arbeitslose für die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934 Arbeit geben. — Die durchgeführten Straßen, Gassen, Gärten, Haus- und Schillerstraße, sollen noch in diesem Jahr eine Oberflächenbehandlung erfahren. — Zur besseren Wasser-versorgung unserer Gemeinde soll in nächster Zeit nach neuen Quellen auf unserer Markung gesucht werden. Am kommenden Samstagmittag will auch ein Rotarbeitsgänger sein Glück auf diesem Gebiet hier versuchen. — Zur Bekämpfung der Mäuseplage hat die Gemeinde einen Zentner Giftweizen bestellt, der von den betr. Landwirten gemeinsam auf der ganzen Feldmarkung ausgelegt werden soll. — Den SA. Leuten, die zur Bekämpfung des Bettelunwesens herangezogen worden sind, wird als kleine Entschädigung 2 RM. pro Mann gewährt. — Die Feuerwehralarmierung wird künftig auch der SA. zu ihrem Alarm zur Verfügung gestellt. Wenn die Sirene in heulendem Ton, der durch Ein- und Ausschalten des Motors erzeugt wird, ertönt und nicht länger als höchstens drei Minuten, dann gilt der Alarm der SA. Bei langanhaltendem gleichmäßig hohem Ton gilt der Alarm der Feuerwehr und zwar dem Vöschung, wenn die Kirchenglocken noch mit dazu geläutet werden, gilt der Alarm der ganzen Feuerwehr. — Das Rassefeld hier ist schließlich auf Wilhelm Haas in Reutenburg, Gaustraße 19, übergegangen. Die nachfolgende Konzeption wird vom Gemeinderat beantwortet. — Die Gemeinderatsitzungen, die bisher immer Dienstags jeden Woche stattgefunden haben, werden auf Donnerstag verlegt. — Den Schluß der Sitzung bildeten Besuche um Arbeit und Steuerzahlung.

Grevenalb, 19. Sept. In den Zeitungen wurde schon einigemal die Frage erörtert, die Karlsruher Straßenbahn bis nach Rippur zu führen und den Streckenabschnitt Rippur-Karlsruhe von der Albtalbahn abzutrennen. Nachdem man nun der Albtalbahn schon zweimal kräftig über gelassen und die Endstation Karlsruhe bis nach Reiertheim hinausgerückt hat, sind jetzt wieder Bestrebungen im Gange, noch ein weiteres Stück von dieser Bahneinheit abzutrennen und dem Straßenbahnbetrieb anzugliedern, wodurch und Albtalbewohnern schließlich noch weitere erhöhte Fahrgeldausgaben entfallen würden. Außerdem würde sich eine solche Maßnahme in Bezug auf den hiesigen Fremdenverkehr sehr nachteilig auswirken, wenn die mit der Reichsbahn in Karlsruhe ankommenden Ausgäste zunächst eine Strecke mit der Straßenbahn bis Rippur fahren und erst dort in den Albtalbahnbahn umsteigen müßten. In diesem Falle wären die Reisenden gezwungen, für die Beförderung ihrer Gepäckstücke die Hilfe der Dienstmänner nochmals in Anspruch zu nehmen.

Schon die bedingungslose Abtrennung des Streckenteils bis zur Haltestelle Rasse-Rippur war eine bedauernde Maßnahme. Als die Stadt Karlsruhe dennoch entschlossen war, diese Strecke der Göttingerstraße in ihren Besitz zu bringen, hätte man mit guten Gründen erwarten dürfen, zunächst das den mit Albtalbahn ankommenden Reisenden keine erhöhten Fahrpreise entfallen und dann, daß die Beförderung bis zur Hauptpost oder zum Marktplatz gefehle. Es wird nach wie vor entschieden bestritten, daß die Abtrennung dieser Strecke ein dringendes Bedürfnis war. Eben dieser Hauptpunkt, die Beförderung mit der Albtalbahn bis zum Stadtinnern, müßte erneut von allen beteiligten Stellen zur Sprache gebracht werden.

Wenn nun die Bewohner des eingemeindeten Stadtteils Rippur bei besonderen Veranlassungen immer noch höhere Fahrgebelter als die Bewohner der Stadt Durlach bezahlen müssen, so dürfte auch diese Sache nochmals geprüft werden, daß wenigstens die Bewohner von Rippur die Albtalbahn und Straßenbahn zu denselben Preisen wie die Durlacher Einwohner an solchen Tagen benutzen können. Ingleich sollten die auf dem ganzen Straßenbahnbetrieb bestehenden Teilstrecken durchweg aufgehoben werden; denn es ist ein Unding, zum Beispiel der Albtalbewohner eine Streckenabschnitt nach dem andern von der Albtalbahn abzutrennen und uns zuzumuten, dafür Unbequemlichkeiten und Zahlung höherer Fahrgebelter in Kauf zu nehmen.

Höfen a. G., 21. Sept. (Vom Rathaus.) Da die Notstandsarbeiten am Waldrennacher Weg annähernd beendet sind, wurde in der gestrigen Gemeinderatsitzung beschlossen, als weitere Notstandsarbeit Los Nr. 2, die Verbesserung des Friedhofszugangs, auszuführen zu lassen. Ferner wurde ein Ausschuss bestellt zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Als Mitglieder desselben wurden bestimmt: Bürgermeister Hahn, Fabrikant Kempmann, Werkführer Ruff und Kaufmann Chr. Schrotz. Auf 31. März läuft der Fahrenhaltungsvertrag der Gemeinde mit H. Rapp ab. Die Neuvergabe desselben wurde besprochen. Weiter wurde der R.E.-Kriegsopferber-

gung, E. S. Ortsgruppe Höfen, zur Beschaffung einer Fahne ein Beitrag von 20 RM. bewilligt. Einige kleinere Verwaltungssachen nichtöffentlichen Charakters bildeten den Schluß der Sitzung.

Vom Schwarzwald

Die große Trockenheit bringt es mit sich, daß es mit dem Grünfütter sehr knapp wird, so daß die Schwarzwälder Landwirte vielfach schon das Heu angreifen müssen, was sie nicht gerne tun, denn dadurch wird wertvoller Wintervorrat aufgezehrt. Man darf deshalb damit rechnen, daß bis zum Frühjahr in manchem Haushalt der „Heugeist“ umgeht und mancher Schwarzwälder den Deutlichen bekommt.

Aber auch das Wasser wird mancherorts knapp. Viele Quellen haben infolge der Trockenheit nachgelassen und so manches Rinnsal ist trocken oder führt nur wenig Wasser. Gemeinlich mit einer schwachen Wasserzuführung müssen das Wasser für den täglichen Gebrauch rationieren und vor allem darauf bedacht sein, daß noch etwas Wasser in Reserve ist, denn wie verhängnisvoll in einem Dorfe es werden kann, wenn Wassernot herrscht, zeigte das Unglücksdorf Delschbrunn in sehr tragischer Szene. Viele industrielle Betriebe, die an Wasserläufen im Schwarzwald liegen, müssen infolge des Wassermangels mit anderer Kraft nachhelfen, sei es nun mit Dampf, mit elektrischer Kraft oder mit Motorkraft.

Mit der Kartoffelernte ist es im Schwarzwald auch nicht sehr weit her. Es gibt mancherorts sehr wenig Kartoffeln. Auch der Obktrakt bleibt hinter dem vom letzten Jahr erheblic zurück. Von der Rot der Schwarzwälder Imker ist schon gar nicht zu reden.

Württemberg

Kaufdorf, 20. Reiblingen. (Auf der Fahrt nach Delschbrunn verunglückt.) Am Sonntag mittag fuhren verschiedene Einwohner von hier mit einem Lieferwagen nach Delschbrunn. Ein älterer Insasse des Wagens hatte seinen Arm um die das Verdeck tragende Stange gelegt, um sich auf diese Weise festzuhalten. Bei Reiblingen kam dem hiesigen Wagen ein anderes Auto entgegen und fuhr sehr dicht vorbei. Dabei wurde der Arm des Mannes erfaßt und gebrochen. Der Verunglückte wurde ins Reiblinger Krankenhaus gebracht.

Stuttgart. (Der Führer der Schwäbischen Turner.) Gauführer Dr. W. Obermeyer-Stuttgart ist nun als Führer der Schwäbischen Turnerschaft vom Reichssportführer von Tschammer und Osten bestätigt worden.

Stuttgart. (Winterhilfswerk.) Der Verein Württ. Zeitungsbesitzer, in dem namentlich die gesamte württembergische Presse zusammengeschlossen ist, hat nach einem Beschluß seines Präsidiums für das „Winterhilfswerk“ den Betrag von 1000 RM. zur Verfügung gestellt.

Stuttgart. (Ein Glücksfall.) Regierungsbaumeister D. in Stellingen hat die letzte Freifahrt mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf Grund einer Eintrittskarte gewonnen. Er bestand sich als Kurpark in Langenargen. Wenn man am Bodensee weilt, muß man auch den Zeppelin sehen. Das gehört zu einem richtigen Ferienaufenthalt am Schwäbischen Meer. Tage waren vergangen und die rote Eintrittskarte war bereits in den Papierkorb gewandert. Im Kurhotel sprach man über die Freifahrtsmöglichkeiten, die ein solcher Zeppelinbesuch mit sich bringen könnte. Es nicht vielleicht...? Herr D. suchte die bereits weggeworfene Eintrittskarte aus dem Papierkorb heraus und konnte zu seiner freudigen Ueberraschung feststellen, daß er der glückliche Gewinner einer Zeppelin-Freifahrt war.

Ludwigsburg. (Zurückgezogene Konzeption.) Hinsichtlich der Personentransportlinie Ludwigsburg-Alber-Wein-Wein-Wein hat die Reichsbahndirektion Stuttgart erhebliche Einwendungen geltend gemacht, in denen in Betracht der in der letzten Zeit verbesserten Zugverbindungen von Ludwigsburg nach Markgröningen das Bedürfnis nach einer Personentransportlinie bestritten und ihre weitgehende Einschränkung gefordert wird. Mit Rücksicht auf die Einwendungen der Reichsbahndirektion beschloß die Verwaltungsdirektion des Gemeinderats, das Bürgermeisteramt zu ermächtigen, den Antrag auf Erneuerung der Konzeption für diese Personentransportlinie zurückzuziehen.

Heilbronn. (Ein heidenjähriger Brandstifter.) Montag nachmittag ist im Gewand „Hermannsgrund“ auf Neckargar-

tacher Markung ein Strobbauern von etwa 200 Zentner abgebrannt. Als Brandstifter wurde ein heidenjähriger Junge von Neckargartach festgestellt, der das Strobbauern in Brand setzte, um ein größeres Feuer zu sehen.

Lauffen a. N. (Ein guter Tropfen in Aussicht.) Die Weinbergbau hat hier dieser Tage begonnen. 16 Weinbergbauern, bewaffnet mit Ratsche, Reische, Bistole und Stock haben die Aufgabe, die edlen, süßen Früchte des Weinstocks vor nachschaffenden Tieren und Menschen zu schützen. Daß dem Bürger die Ernte nicht geschmälert wird, ist umso nötiger, als wegen der Frühjahrsfrost der Bebang an Trauben meistens sehr zu wünschen übrig läßt. Dank der intensiven Bekämpfung der Rebkrankheiten sind die Weinberge durchweg gesund und drängen noch in üppigem Grün. Die Trauben sind schon weit voran in der Reife und es steht bei dem herrlichen Spätsommerwetter eine recht gute Qualität in Aussicht.

Süßen, 20. Seislingen. (Die kommende Stellung des Kreisleiters in der neuen Bezirksordnung.) Bei der Feier anlässlich der Vereingung von Groß- und Kleinsüßen zu einer Gemeinde am letzten Sonntag machte der Vertreter der Regierung, Ministerialdirektor Dr. Dil-Stuttgart, laut „Seislinger Jg.“ eine bemerkenswerte Mitteilung über die kommende Stellung des nationalsozialistischen Kreisleiters in der neuen württembergischen Bezirksordnung. Dr. Dil erklärte, daß in der neuen Bezirksordnung, die in einigen Wochen veröffentlicht werde, der bisherige Kreisleiter zu einem Organ der Regierung werde, der in Zukunft mitverantwortlich sei, mit zu beraten und mit zu laien bade.

Hall. (Eine Rede des Ministerpräsidenten.) Bei seinem Besuch in Hall hielt Ministerpräsident Bergmüller eine Rede, in der er ausführte: Als Kultminister erkläre ich offen und kompromisslos zur Erzielung des kommenden Reichstags, daß die deutsche Jugend einzig und allein nur in Gedanken des deutschen Nationalsozialismus erzogen werden darf. Den Jüngern, Mädchen und Besessenen erkläre ich, daß die oberste Führung ihre Entscheidungen oft nach höchsten außenpolitischen Grundsätzen zu fällen hat, nach Grundsätzen, die nicht einmal den Unterführern bekannt sind. Glauben und Vertrauen in sie gehören unbedingt dazu. Ich gehe, so betonte der Ministerpräsident mit Nachdruck, mit unfremd Führer Adolf Hitler durch dich und dann, komme was kommen mag, weil es sich immer bewahrt hat, daß er mit einer unerschütterlichen Sehergabe, die den Staatsmann auszeichnet, behaftet ist. Ich rufe allen Kameraden, allen Deutschen zu: Wir wollen zu diesem Mann stehen, komme was kommen mag.

Brackenheim. (Mahnung zur Besonnenheit.) Sturmführer Wendnagel, beauftragt mit der Führung des Sturmbootes IV/122, erläßt folgende Warnung: „Vorfälle in Koffenbachhausen und Pfaffenhofen gehen mir Anstoß, die Bevölkerung dieser beiden Orte vor einem feindseligen Verhalten der SA. gegenüber zu warnen. Es ist vorgekommen, daß mit SA-Männern Streit angefangen wurde mit der Absicht, eine Prügelei zu veranstalten. In einem anderen Falle (Poffenhofen) wurde auf einen SA-Mann mit einem Torrensbaum eingeschlagen. Der Täter hat keine Strafe erhalten. Die Kreise, die für den Betroffenen Partei zu ergreifen versuchen, mögen sich vor einem solchen Wahnsinn hüten! Ich werde es nie und nimmer dulden, daß der SA. mit Gewalttätigkeit oder gar Feindschaft entgegengetreten wird. Ich ermahne die Bevölkerung der beiden Dörfer zu Vorsicht und Besonnenheit, um sie vor unangenehmen Folgen zu bewahren.“

Nordheim, 20. Brackenheim. (Zwei Wohnhäuser und eine Scheuer abgebrannt.) Montag abend brach in dem von der Witwe Schmid und dem Arbeiter Wilhelm Pfriker bewohnten Wohnhaus im Dachstuhl Feuer aus, das sich rasch auf das dem Landwirt Gottlob Frank gehörige Wohnhaus nebst angebauter Scheuer, wo das Feuer rasch Rohrung fand, ausbreitete. Die nur durch einen schmalen Winkel getrennten Wohngebäude und Scheuern der Landwirte Christian Müller und Karl Widenmeyer waren sehr stark gefährdet, konnten jedoch durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht geklärt. Die Abgebrannten sind mit Ausnahme des Arbeiters Wilhelm Pfriker verheiratet.

Kalen. (38. Verbandstag der Konditoren Württembergs.) Vom 18. bis 20. September findet hier der 38. Verbandstag der selbständigen Konditoren Württembergs statt. Landrat Gutentau würdigte in lehrigen Worten die Bedeutung des Handwerks. Kreisleiter Landtagsabgeordneter Kling verwies auf die enge Verbundenheit der Konditoren mit dem Wohl-ergehen des ganzen Volkes. Die Glückwünsche der Stadt überbrachte Oberbürgermeister Schwarz. Im Hotel Olga ist eine Musterkchau ausgestellt.

Friedrichshafen. (Eigenartiges Autounglück.) Auf recht



Zum Beginn des Prozesses gegen die Reichstagsbrandstifter

Schauplatz und Hauptbeteiligte des Prozesses. Oben links: Das Reichsgericht in Leipzig. Mitte: Senatspräsident Dr. Binger, der Vorsitzende des Prozesses. Rechts: Der holländische Kommunist Marinus van der Lubbe, der Hauptangeklagte des Prozesses. Mitte links: Der deutsche Kommunist Forster, der als Anführer des Brandes gilt, darunter: Die angeklagten drei bulgarischen Kommunisten Janeski, Dimitroff und Popoff. Unten Mitte: Bild in den Plenarsaal des Reichstages am Morgen nach dem Brande. Unten rechts: Oberrechtsanwalt Dr. Werner, der Vertreter der Anklage. Hunderte von in- und ausländischen Pressevertretern werden der Verhandlung beimohnen.

eigenartige Weise ereignete sich vor einigen Tagen in der Nacht auf der Straße Krozingen-Weiterheim ein schwerer Unglück. Der Gemüsehändler W. Gisin aus Wehlen hatte zusammen mit dem 28 Jahre alten verheirateten Jakob Obrist aus Hofen per Auto in Unterprechtal Brombeeren geholt. Obrist schloß unterwegs im Wagen ein und muß dabei so gelegen haben, daß er den Kopf zum Wagenfenster hinauslehnte. Aber auch Gisin scheint am Steuer eingeschlafen zu sein, sodaß der führerlos gewordene Wagen einen Baum streifte und dem Obrist der Kopf zerquetscht wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Chauffeur blieb seitamerweise unverletzt. Auch das Auto wurde nur leicht beschädigt.

Waldfee. (Was ein Saumagen enthalten kann.) Als ein Metzger aus dem Oberamt beim Schlachten eines schweren Schweines den Magen der Sau auseinandernahm, mußte er die beglückende Feststellung machen, daß diese ein Dreimarkstück und ein 50 Pfg.-Stück in ihrem Magen hatte. Außerdem fanden noch verschiedene Gegenstände zutage, nämlich eine Uhrkette, ein Ring, einige Nadeln und eine Schraube. Der frühere Besitzer des Schweines dürfte wohl kaum seinen Geldsack im Schweinefell aufbewahrt haben, und so bleibt es vorläufig ein Rätsel, wie das Geld in den Schweinemagen kam.

Auflösung des Württ. Lehrervereins

Stuttgart, 20. Sept. Der Württ. Lehrerverein beschloß in seiner Mitgliederversammlung am Sonntag seine Auflösung. Der Württ. Lehrerverein ist der größte Lehrerverein Württembergs. Er zählt 4800 Mitglieder und kann auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken. Die Auflösung soll aber erst dann wirksam werden, wenn die übrigen württembergischen Lehrervereinigungen ihre Auflösung und Ueberführung in den nationalsozialistischen Lehrerbund vollzogen haben und die wirtschaftlichen Rechte der Mitglieder des Württembergischen Lehrervereins gesichert sind. Liquidatoren sind Regierungsrat Dr. Michel, Schulrat Kimmich und Oberlehrer Daik. Die Württ. Lehrzeitung stellt am 20. September ihr Erscheinen ein. An ihre Stelle tritt für die im NSDAP. geeinte Gesamtlehrerschaft Württembergs die Fachzeitschrift "Der deutsche Erzieher".

Familiendrama — Drei Tote

Hürtingen, 20. Sept. Hier hat sich am Dienstag nachmittag der 34 Jahre alte Eisenbahnersekretär Heinrich Lösch in einem Unfall von Schwere mit seiner Frau und sein zwei Jahre altes Kind erschossen. Lösch war eben erst von einem vierwöchigen Urlaub zurückgekehrt und äußerte einem Kollegen gegenüber, daß er es nicht mehr länger aushalten werde, er werde seinem Leben ein Ende machen. Als Lösch am Dienstag nachmittag nicht zum Dienst erschien, verständigte man die Polizei, die die Wohnung öffnete. Dort bot sich den Beamten ein schrecklicher Anblick: In seinem Bettchen lag das Kind, daneben saß die Mutter auf einem Stuhl. Beide waren durch Schüsse in die Schläfe getötet worden. Im Gastzimmer fand man Lösch, die Pistole noch in der Hand. Lösch hinterließ einen Abschiedsbrief, worin er als Grund angibt, daß für ihn keine Aussicht mehr auf Besserung von seinem schweren Nervenleiden bestehe. Er wolle aber sein treues Weib, das schon viel mit ihm durchgemacht habe, und sein Kind nicht im Elend lassen. Nach der Niederschrift seines Vermächtnisses meinte er zum Schluß, wenn er mehr Geld gehabt hätte, hätte er noch eher auf Besserung hoffen können.

Tierschutz-Berichter aus Württemberg in der Friedrichsau

Ulm, 19. Sept. Nach Abschluß der Verhandlungen und Referate im Münster-Hotel Ulm führte Oberinspektor Reitmayr von der Städtischen Gartenbauverwaltung Ulm die Tagungsteilnehmer in die Friedrichsau. Im Anschluß an sein Referat "Kind und Tier" erläuterte Reitmayr die Gehege, schwimmenden Inseln, Freiläufe, Zwinger, Pflanz- und An-

plätze. Dem Besuch der Tierausstellung Friedrichsau schloß sich ein Rundgang durch das Waldchen beim Friedrichsauort an, wo Frau Kommerzienrat Döhle-Giengen sich über Vogelgattungen und Vorkommen hinsichtlich Vogelgesellschaften geben ließ. Reizvoll war für alle Teilnehmer mitanzusehen, wie Kind und Tier in der Umgebung des Tierhauses in direkte Fühlungnahme kommen, d. h. wie den Kleinen unter Aufsicht ihrer Eltern und Erzieher täglich Gelegenheit gegeben ist, im Umgang mit Tieren inneren Gewinn, Lust und Liebe zur Natur, insbesondere zur kleinen Kreatur zu pflegen. Oberinspektor Reitmayr legte dar, wie die Stadt Ulm mit ganz geringen Mitteln — oft aus dem Nichts heraus — nicht selten unter Verwertung von Bauabfällen, Abbruchmaterialien, Altsachen usw. Unterkunftsstellen für die Tiere schafft, wie durch Leihgaben der Tiergroßhandlung Rober-Ulm Ergänzungen bewerkstelligt und wie schrittweise, ohne Quanspruchnahme des Staats, weitere Möglichkeiten geschaffen werden können. Die Delegierten schätzten wertvolle Anregungen für ihre Heimatgemeinden und waren in der Lage, Aufschlüsse an Ort und Stelle zu erhalten. Der Rundgang bildete den harmonischen Ausklang der Tagung und fand dankbare Würdigung.

Baden

Gernsbach, 20. Sept. In Gernsbach wurde am letzten Sonntag ein Dittlerjunge von einem Karlsruher Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt, so daß der Junge in das Krankenhaus verbracht werden mußte, wo der Arzt schwere Verletzungen am Kopf feststellte. Der Unfall passierte dadurch, daß der Junge plötzlich aus dem Giebel laufen wollte. Im gleichen Augenblick kam ein Motorradfahrer und erfasste den Jungen.

Was die Kur erzählt . . .

Gernsbach, den 20. September.

Die diesjährige Fremdenaison im Murgtal ist zu Ende. Der August und der September, diese beiden Monate brachten die besten Ziffern bezüglich des Fremdenverkehrs und des Besuches von Sommergästen. In Anbetracht der wechselhaften Bitterung bis in den Juli hinein ist man mit der diesjährigen Saison zufrieden und da immerhin noch der September einige sonnige Tage beiseit hat und vielleicht noch mit der Oktober besüßeren wird, ist man zufrieden bei guter Hoffnung auf das nächste Jahr, das hoffentlich unter einem besseren Stern steht.

Ueber die Sommermonate gab man sich in Gernsbach wie im ganzen Tal alle erdenkliche Mühe, um den Fremden den Aufenthalt so gemächlich wie möglich zu machen. Vor allem Gernsbach, Bad Rotenfels, Gaggenau und Forbach wetteiferten darin. Gernsbach z. B. von Fremden gerne besucht, ließ sich die Pflege von Konzerten und sonstigen Veranstaltungen, die das sommerliche Programm ausfüllten, sehr angelegen sein. Sehr gut frequentiert war über die Sommermonate das Stadt- und Schwimmbad, das erst vor einigen Jahren erbaut wurde.

Ein bedeutendes Ereignis bildete vor einiger Zeit die Weihe eines Adolf Hitler-Brunnens im Schloßwald. In einem stillen Waldgrund hat Förster Jüttner einen Brunnen errichtet, der zunächst den Namen "Heldenbrunnen", dann aber einem Vorschlag entsprechend, den Namen Hitler-Brunnen bekam. An einem sonnigen September-Sonntagmittag wurde die Brunnenweihe vorgenommen in Form eines feierlichen Beiseites, an dem sich die SA und viele andere Organisationen und zahlreiches Publikum beteiligte. Der Dittlerbrunnen ist ein Ort, der von Einheimischen und Fremden gerne aufgesucht wird, genießt man doch von dem Waldgrund aus einen romantischen Blick in das Murgtal. Außerdem liegt ganz in der Nähe auf einer in das Murgtal vorspringenden Bergnahe die alte Burgstelle Eberstein.

Die Errichtung eines Kriegerdenkmals wirkte vor einiger Zeit ziemlich die Gemüter der Bürgerchaft auf. Die Frage ist sehr umstritten, dürfte aber von der dazu berufenen Kommission gelöst werden. Nächstes Jahr soll dann die Weihe des Kriegerdenkmals mit dem 75jährigen Jubiläum des Militärvereins verbunden werden.

An zwei Sonntagen war das Murgtal immer das Ziel von den sogenannten Sonderzügen der Reichsbahn "Ins Blaue". Vor allem die Mannheimer kamen fleißig ins liebe Murgtal und wurden immer freundlich aufgenommen. Die Refridenzler ließen sich jedoch auch sehen. Und alle nahmen vom Murgtal, vom Schwarzwald unvergeßliche Eindrücke mit.

So geht die Welt im Kleinen ihren Lauf. Die lange noch und auch der farbenreiche Herbst mit allen seinen Geheimnissen, die es jetzt draußen in den roten Buchenwäldern zu enträtseln gibt, ist seiner Pracht entleert. Doch zuvor läßt uns alle eifrig blättern im wunderschönen Bilderbuch unserer Schwarzwaldheimat, die dem kleinen Mann, so sehr er auch mit Sorgen und Nöten beladen ist, einen herrlichen Bazar zu bieten weiß. Ja, unser Schwarzwald. Es gibt eben nur einen Schwarzwald und der liegt zwischen Württemberg und Schwaben und gehört uns.

Der Wanderer an der Murg.

Handel und Verkehr

Viehpreise. Elwangen: 1 Paar Ochsen 680—685, Fohlen 217, fetter Stier 280, Kühe 230—340, trächtige Kübinnen 250—320, Kinder 150—230, Jungochsen 60—150 Mk. — Ebingen a. D.: Kühe 130 bis 180, Kalbena 200—320, Jungochsen 90—180 Mk. — Heigerloch: Jungochsen 70—100—140, Kinder 160—200, trächtige Kübinnen 200 bis 320, Kühe 180—220 Mk. — Wolfsee: Fohlen 160—300, Ochsen 300—420, Kühe 185—230, Kalbena 280—320, Kinder und Jungochsen 90—200 Mk. — Westerheim: Kühe 50—100, Kinder 100—180, Kalbinnen 240 Mk.

Letzte Nachrichten

5000 Chinesen umgekommen

Einer Reutermeldung zufolge sind durch Erdbebenhöhe in dem Tal des Min-Flusses zwischen Sungtam und Rutschan in Nord-Szechuan 5000 Chinesen ums Leben gekommen. Eine der dortigen Städte ist vollkommen vernichtet und Tausende von Einwohnern wurden bei lebendigem Leibe begraben. In anderen Teilen dieses Landstriches sind schwere Erdbeben eingetreten. Von den Bergen, die die Stadt Lating umgeben, kam eine Art Steinlawine herunter und die mächtigen Felsblöcke vernichteten fast alle Häuser. Einer dieser Blöcke schlug auf eine Polizeistation und tötete dort sämtliche Polizisten. Die Verbindungen sind fast sämtlich unterbrochen. Es ist daher noch nicht möglich, das Ausmaß des Unglücks voll festzustellen. Das Aufbeben des Min-Flusses hatte sich plötzlich gehoben. Der Min-Fluß ist ein Nebenfluß des Jangtsekiang.

Etwa zur selben Zeit des großen Erdbebens in China hatte ein japanisches Kanonenboot im Stillen Ozean ein merkwürdiges Erlebnis. Nach einem Bericht, der bei der japanischen Admiralität von Bord des Kriegsschiffes vorliegt, wurde das Kanonenboot, als es südlich von den Karolinen in einer Lagune einer Koralleninsel vor Anker lag, plötzlich von einer ungeheuren Flutwelle erfaßt und losgerissen. Als das Schiff, nachdem es von der Welle mehr als 30 Meter in die Höhe geworfen worden war, wieder herunterkam, wäre es beinahe gesenkt. Es gelang aber noch, mit Volldampf die hohe See zu erreichen. Später konnte das Kriegsschiff feststellen, daß die ganze Insel, vor der es geankert hatte, vollständig verschwunden war. Die See war meilenweit mit toten Fischen, Tang und Solmen bedeckt.

Warm
der Birkenfelder Feuerwehr und SA.
Betr. die neuen Alarmzeichen der Rathaus-Sirene für
Feuerwehr und SA.
wird auf den heutigen Gemeinderatsbericht hingewiesen.
Birkenfeld, den 20. September 1933.
Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Achtung! Birkenfelder Fünfziger!
Wollen wir nicht auch eine bescheidene Fünfzigerfeier
abhalten?
Besprechung
Donnerstag, 21. September, abends 8¹/₂ Uhr, im Gasthaus
zum „Rögle“.
Mehrere Fünfziger.



Neuenbürg.
Ein gut erhaltenes
Safellabier,
geeignet für Vereine, ist ent-
behrlichkeitshalber sehr preis-
wert zu verkaufen. Gefl. An-
gebote an den
M.G.V. Liederkranz-
Freundschaft.
Neuenbürg.
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren für den
Haushalt gesucht.
Zu erfragen in der „Eng-
täter“-Geschäftsstelle.
Konto-Büchlein
E. Meek'sche Buchhandlung.

Calmbach.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am Samstag den 23. September 1933 stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus z. „Waldhorn“ in Calmbach herzlich einzu-
laden und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen
zu wollen.
Otto Ohngemach,
Sohn des Schreiner- und Glasermeisters Wilh. Ohngemach
in Calmbach.
Elsa Keller,
Tochter des Fuhrunternehmers Fritz Keller in Calmbach.
Kirchgang 11 Uhr.

Briefpapier
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
C. Meek'sche Buchdruckerei

Für die Schule:

Schul- u. Oktav-Hefte	Griffelkasten	Pinselfarb
Schüler-Etuis	Schwammdosen	Farbstift-Etuis
Kunstleder und Leder	Zeichenblocks	Pinselfarb- und Wasser-
Bleistifte	Reißzeuge	Schalen
Heftumschläge, bunt	Reißschienen	Farbkasten
Schul-Tafeln	Radiergummi	Tusche
Tafelschoner	Winkel	Bücher-Einband-
Löschblätter	Zeichenkohle	Papiere
Griffel weich und hart		

C. Meek'sche Buchhandlung
Inh.: Fr. Blesinger

Frische Zufuhren:

Goldtrauben
Pfund 25 Pfg.

Pflaumen
Pfund 25 Pfg.

Zwetschgen
3 Pfund 38 Pfg.

Äpfel
3 Pfund 42 Pfg.

Tomaten
3 Pfund 28 Pfg.

Neue Kranzleigen
Pfd. 30 Pfg.

Erdnüsse
frisch geröstet
Pfd. 30 Pfg.

Neue Linsen
Pfund
38, 32, 24 Pfg.

Frankf. Würstchen
3 Paar 40 Pfg.

Frische Büchluge
Pfund 30 Pfg.

Neue Marinaden

.. und 5% Rabatt!

Plannkuch

